

AZ - FL-9494 Schaan

Montag
2. Oktober 1978

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner



Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 187

Europarat:

Freude und Genugtuung

Ein Gespräch mit alt Regierungschef Dr. Walter Kieber

Nach den Ereignissen vom Donnerstag in Strassburg (siehe VOLKSBLATT vom Freitag/Samstag) kann man davon ausgehen, dass der Beitritt unseres Landes als Vollmitglied zum Europarat unmittelbar bevorsteht. Die Hauptverantwortung für diesen aussergewöhnlichen politischen Schritt lag in den Händen des Regierungschefs und Aussenministers der Amtsperiode 1974/78, Dr. Walter Kieber. Er hat bekanntlich am 4. November 1977 das Beitrittsge such der Regierung an den Europarat gerichtet.

VOLKSBLATT: Die Erreichung der Vollmitgliedschaft im Europarat war in den letzten vier Jahren das wichtigste aussenpolitische Ziel, auf das Sie als Regierungschef und Aussenminister hingearbeitet haben. Was empfinden Sie jetzt, da wir dieses Ziel praktisch erreicht haben?

Dr. KIEBER: Noch ist dieses Ziel ja noch nicht ganz erreicht. Ich habe aber, nachdem sich der Ministerrat schon früher und nun auch die Parlamentarische Versammlung positiv ausgesprochen haben, keinen Zweifel, dass unser Land in Kürze den Beitritt zum Europarat vollziehen kann. — Was ich empfinde liegt auf der Hand: Freude an diesem wichtigen aussenpolitischen Durchbruch und Genugtuung, dass sich die seit 1969 gemachten Anstrengungen und die grosse Arbeit der letzten drei Jahre gelohnt haben.

VOLKSBLATT: Sie selbst haben ja in den Jahren 1974 bis 1978, als die Angelegenheit in eine entscheidende Phase trat, die Leitung der Europaratspolitik innegehabt und trugen dafür auch die Hauptverantwortung...

Dr. KIEBER: ... Das ist richtig. Dennoch möchte ich für mich kein besonderes Verdienst am nunmehrigen Erreichen des Ziels in Anspruch nehmen. Es war die

Arbeit vieler, die von einer erfreulichen Gemeinsamkeit der politischen Parteien getragen wurde. Wenn jemand besonders herausgehoben werden muss, so sind dies Dr. Gerard Batliner, Prinz Nikolaus und Graf Gerliczy. Ohne deren beharrlichen, sachkundigen und von diplomatischem Geschock geprägten Einsatz hätten wir dieses Ziel nicht erreichen können. Diesen drei Herren sind Regierung und Landtag, und natürlich auch ich persönlich, zu besonderem Dank verpflichtet.

VOLKSBLATT: Sie heben hier besonders die Verdienste von drei Personen hervor. Gehört dazu nicht auch der Abgeordnete Dr. F. Beck, der laut «Vaterland» der letzten Tage ja eine besonders massgebliche Rolle gespielt haben soll?

Dr. KIEBER: Ich möchte die Leistungen des Abgeordneten Dr. F. Beck in keiner Weise schmälern. Er war von Anfang an Mitglied der liechtensteinischen ad-hoc-Beobachter-Delegation (zusammen mit dem Abgeordneten Dr. G. Malin) und später der offiziellen Beobachter-Delegation bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. In dieser Eigenschaft hat er eine aussergewöhnliche Präsenz bei den Sessionen in Strassburg und eine engagierte Mitarbeit in verschiedenen parla-

mentarischen Kommissionen gezeigt. Dabei hat er auch sicher unter den Parlamentarier Freunden gewonnen, die bei der Abstimmung am Donnerstagabend für Liechtenstein eingestanden sind. In die eigentlichen Arbeiten und Schritte, die im Hinblick auf den liechtensteinischen Beitritt zum Europarat auf politischer und diplomatischer Ebene geleistet werden mussten, war der Abgeordnete Dr. Beck allerdings nicht einbezogen. Diese Arbeit wurde, soweit nicht Regierungsmitglieder selbst in Erscheinung treten mussten, z. B. bei Kontakten auf höchster Ebene, von den von mir eingangs erwähnten Herren getragen. Was hier im einzelnen zu tun war,

ist für Aussenstehende fast unvorstellbar. Sicher wird es noch Gelegenheiten geben, auf diesen speziellen Punkt zurückzukommen.

VOLKSBLATT: Wie geht es nun weiter, wenn der Beitritt unseres Landes zum Europarat einmal definitiv vollzogen ist?

Dr. KIEBER: Wir haben in unserem Beitrittsge such erklärt, dass wir willens und fähig sind, im Europarat mitzuarbeiten und alle sich aus der Mitgliedschaft ableitenden Pflichten voll zu übernehmen. Diese Erklärung müssen wir ernst nehmen. Die Mitarbeit, die man von uns erwartet, wird die Regierung allerdings vor einige schwierige Probleme organisatorischer und personeller Natur stellen. Auch wird unser Parlament erneut die Grenzen seiner Belastbarkeit zu spüren bekommen, müssen unsere vier Delegierten doch durch das Jahr hindurch mehrere Wochen zu Sessionen und Kommissionssitzungen in Strassburg oder in anderen ausländischen Städten weilen.



Historische Stunde für Liechtenstein: Am Donnerstagabend befürworteten weit über zwei Drittel der stimmberechtigten Abgeordneten beim Europarat die Aufnahme Liechtensteins als Vollmitglied. Nun ist es am Ministerkomitee, die entsprechende Einladung an unser Land formell auszusprechen. Im Rahmen unserer weiteren Berichterstattung bringen wir auf Seite 3 der heutigen Ausgabe eine Rückschau in Bildern: «Das war Strassburg!» (Bild: X. Jehle)

Erneuerung und Ausbau der BiL

Presseorientierung über das geplante Bauvorhaben

Nachdem die notwendigen Baubewilligungen vorliegen, hat sich die Geschäftsleitung der Bank in Liechtenstein (BiL) entschlossen, das geplante Ausbau- und Erweiterungsvorhaben der Öffentlichkeit vorzustellen. Im Rahmen einer Presseorientierung legte Direktor Hermann Wille die Grundzüge des kurz vor der Realisierung stehenden Bauvorhabens dar und wies gleichzeitig auf die Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank hin, die eine Erweiterung notwendig erscheinen liess.

Im weiteren informierte Architekt Franz Hasler über die Projektierung und das Baukonzept. Wie er dazu ausführte, seien bereits 1970, also nur 10 Jahre nach Fertigstellung des

jetzigen Bankgebäudes, auf Grund der Platz- und Standortverhältnisse Vorprojektierungen für Anbau- und Erweiterungsmöglichkeiten in Angriff genommen worden.

Schliesslich erläuterte Hans Rudolf Aebi das funktionelle Konzept, das nach den modernsten Kriterien der Sicherheit und Wirtschaftlichkeit angelegt ist.

Kräftige Expansion

Die Entwicklung der Geschäftstätig-

keit der BiL kann, wie Direktor Wille ausführte, in zweierlei Hinsicht illustriert werden: Als das bestehende Bankgebäude im November 1960 bezogen wurde, konnte zuerst ein beträchtlicher Teil der Räumlichkeiten vermietet werden, während heute nur noch zwei Drittel der Belegschaft dort Platz findet. Die Bilanzsumme der Bank hat sich im gleichen Zeitraum von 78 Millionen Franken auf über eine Milliarde gesteigert. Diese kräftige

Expansion veranlasste die BiL, wie Direktor Wille erklärte, bereits vor rund einem Jahrzehnt zum Kauf von zwei angrenzenden Parzellen.

Jahrelange Planung

Gleichzeitig befassten sich die Verantwortlichen mit dem Studium verschiedener Varianten für einen Erweiterungsbau, dessen Realisierung vorerst an der Bauplatzfrage scheiterte. In der Zwischenzeit wurden kurzfristige Lösungsmöglichkei-

Fortsetzung auf S/2



AGAL
AUSKUNFTEI
Internationale Handels-
Finanz- & Personalauskünfte
Postfach 26 Tel.: (075) 2 17 17
FL-9490 VADUZ Telex: 77 968 agal II

GRANIT & MARMOR
Wir liefern und versetzen
Marmor, Granit, Quarzit +
Kunstmarmor
in grosser Auswahl.
E. Vogt + Söhne • Granit- und Marmorwerk
Zollstrasse 76-78 • FL-9494 SCHAAN
Telefon: 075/2 18 95 Telex: 77783 evos II

Papst Johannes Paul I. aufgebahrt

Beisetzung am Mittwoch

Rom, SDA/Reuter. Der in der Nacht zum Freitag verstorbene Papst Johannes Paul I. wird am kommenden Mittwoch in der Basilika der Peterskirche beigesetzt werden. Darauf einigten sich am Samstagmorgen die 29 bereits in Rom versammelten Kardinäle in ihrer ersten Generalkongregation. Wie Vatikansprecher Romeo Panciroli weiter mitteilte, ist gleichzeitig das Konklave zur Wahl eines neuen Oberhauptes der Römisch-Katholischen Kirche für den 14. Oktober einberufen worden.

Die Leiche des in der Nacht zum Freitag verstorbenen Papstes Johannes Paul I. wurde am Samstagabend in feierlicher Prozession in die Basilika Sankt Peter übergeführt und dort erneut aufgebahrt.

Die in Rom anwesenden Kardinäle und zahlreiche andere kirchliche Würdenträger holten die sterbliche Ueberreste im Clemens-Saal des Apostolischen Palastes ab, wo rund 100 000 Menschen den Toten das letzte Mal sahen. Nun können die Gläubigen dem Papst ab Sonntagmorgen die letzte Ehre erweisen. Er wird voraussichtlich in der Krypta von St. Peter begraben — wie es hiess gegenüber dem Grab von Papst Johannes XXIII. Die Aufbahrung der Leiche in St. Peter ist am Samstag nach der ersten Arbeitssitzung der Kardinäle angeordnet worden.

Talente

Liechtenstein gewinnt Kantone-Cup

Am letzten Samstag gewann die liechtensteinische Junioren-Auswahl in Balzers den Kantone-Cup 78 vor St. Gallen Süd, das im Finalspiel mit 1:0 bezwungen werden konnte. Bei dieser Fussballtalenteschau waren die Auswahlteams von Graubünden, St. Gallen Süd, St. Gallen Nord, Thurgau, Appenzel, Glarus und Liechtenstein dabei. (Bericht im Sportteil.)

Vaduz-Rüti 4:2

In einem spannenden Spiel sicherten sich die Vaduzer Erstligisten dank einer sehr guten zweiten Spielhälfte durch einen 4:2 Erfolg beide Punkte. Die Tore erzielten Markus Haas, Sklarski und Noventa (2).

FC Zug - Balzers 5:1

Ausgerechnet in einer Phase, in der es den Balzner Erstligisten hervorragend lief, wurde ihr Siegeszug gestoppt. Beim FC Zug bezogen die Balzner eine unerwartet hohe Niederlage, wobei der Schiedsrichter nach unserem Korrespondentenbericht die Liechtensteiner krass benachteiligte. Kurzbericht im Sportteil.

Volleyball

Vaduzer Damenteam: Sieg und Niederlage

Im Duell der Meisterschaftsneulinge behielten die Vaduzer Damen gegen Zizers mit 3:0 klar die Oberhand. Nach 41 Minuten war die Partie entschieden (Satzergebnisse: 15:5 / 15:9 / 15:1). Gegen die routinierte Mannschaft von Arosa bezog man dann eine unglückliche 2:3 Niederlage. Im Endspurt erwiesen sich die Gäste als die stärkere Mannschaft.